

## **Interessengemeinschaft Fasanerie aktiv e. V. Jahresrückblick 2014 – Vorausschau 2015**



Unsere Highlights 2014 waren das Ramadama im März, wo wir wieder einen 7 cbm-Container randvoll stapeln mussten, die Ausstellung der surrealistischen Bilder von Dr. Gerhard Sterr – dem Bandleader der Hotdogs – im Kulturzentrum 2411, sowie Nachbarschaftsbörse, Kinderflohmärkte, großer Flohmarkt und das Straßenfest im Juli. Gut angenommen wurden auch die Wanderungen, die Museumsbesuche und die Vorträge über die Wechselkröte und unseren neuen Mitbewohner, den Biber. Den 1. Mini-Weihnachtsmarkt haben wir am 21. Dezember 2014 noch vor uns. Neu ist auch unser 1. Kalender mit historischen Bildern aus der Fasanerie.

Die interessante botanische Führung durch das Rangierbahnhöfengelände war leider durch die Konkurrenz unserer erfolgreichen Fußballnationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft schwach besucht, wir wiederholen deshalb diese Exkursion 2015.

Erfolgreich war auch unsere Gruppe „Unternehmer in der Fasanerie“, die neben ihrer Vernetzung auch soziale Ziele im Auge haben, wie die Umsetzung eines Jugendtreffs in der Fasanerie.

Für 2015 haben wir neben den Klassikern Ramadama (7. März 2015), Kinderflohmarkt im Mai, Straßenfest (4. Juli 2015) und den „großen“ Flohmarkt (18. Juli 2015) noch folgende Ziele gesetzt:

Die Schaffung eines Jugendtreffs in der Fasanerie, hier sollen auch die unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge vom Alveni-Jugendhaus mit eingebunden werden.

Am 25. April 2015 halten wir im alten Biergarten des Rattlesnakes unsere 1. Pflanzenbörse ab.

Ein Kurs „Wie schneide ich meine Obstbäume richtig“ ist auch noch für 2015 geplant.

Vorgesehen ist auch ein Exkurs ins Ökologische Bildungszentrum, eine Führung inklusive Vortrag über Bienen und bienenfreundliche Bepflanzung, sowie Exkursionen über Amphibien und Reptilien im Rangierbahnhöfengelände und Fledermausansiedlungen in der Fasanerie.

Natürlich gibt es auch wieder Wanderungen, Museumsbesuche und die Kegelrunde.

Die Bilder für unseren Kalender 2016 suchen wir in einem Fotowettbewerb, der die Fasanerie zum Thema hat.

Wir gehen auch davon aus, dass es im nächsten Jahr auch wieder einen Mini-Weihnachtsmarkt beim Alleestüberl geben wird.

Konstante Ziele bleiben natürlich, immer Menschen zusammenzubringen und gegenseitige Hilfe anzuregen. So wollen wir im nächsten Jahr versuchen, ein Forum zu bilden, wo Mitbürger mit Tieren Lösungen finden sollen, wie sie bei dringenden Ereignissen ihre Tiere in andere Obhut geben können. Im Fokus unserer Interessen steht auch das Verhältnis von extremer Verdichtung unseres Wohngebietes bei gleichbleibender Straßenstruktur. Parkprobleme, Sicherheitsrisiken durch Anfahrprobleme von Rettungsfahrzeugen und Gefahren für Straßenbenutzer sind die Folge.

Mit der Bildung einer Gruppe „Schule, Kindergarten, Hort“ wollen wir uns auch mit den vielschichtigen Problemen im Bildungsbereich auseinandersetzen.

Dauerthema für unseren Bürgerverein bleibt natürlich auch der Bahnübergang. Nach wie vor herrschen drei Meinungsbilder in der Fasanerie, „Alles soll so bleiben wie bisher“, vielleicht sogar die derzeit vorherrschende Meinung. Sie fußt vielfach auf der Ungewissheit „Wer weiß schon was das Neue bringt“. Da wir als Interessengemeinschaft der Überzeugung sind, dass

sich in jedem Fall etwas verändern wird und muss, bleiben noch zwei realistische Lösungen, die mit dem von der Stadt bevorzugtem Straßentunnel, sie hat aus unseren Beobachtungen die geringste Bevölkerungsresonanz und die von uns bevorzugte Verlegung der Bahn in einen Tunnel. Wir halten diese Lösung für die nachhaltigste, sicherste und ästhetischste. Wir wissen natürlich auch, dass dies die teuerste Variante ist und die Stadt im Rahmen des Eisenbahnkreuzungsgesetzes derzeit, wirtschaftlich gesehen, den schwarzen Peter in der Hand hält. Da aber niemand mit Bestimmtheit voraussagen kann, was die langfristige Zukunft auf der Bahntrasse der S1 bringt, kämpfen wir für die Ideallösung weiter. Natürlich immer im Kontext einer belastungsgerechten Lösung für die gesamte Verkehrsproblematik im Münchener Norden .

Über den Schnepfenweg kann man derzeit wenig sagen. Auf Grund des anhaltenden niedrigen Grundwasserspiegels haben sich aus unserer Kenntnis bis dato noch keine signifikanten Wasserprobleme bei anderen Hauseigentümern gezeigt. In wie weit eine langfristige Wasseraufstauung erfolgt, wird sich erst nach Ziehung der Spundwände erweisen. Bei mindestens einem Anwohner gibt es wohl Probleme, die auf die Rammung der Spundwände zurückzuführen sind.

Der Zaun entlang dem Gestüt - im Volksmund schon Guantanamo-Zaun genannt - stößt, analog zum allgemeinen Unverständnis für den Baumfällvandalismus, auf breite Ablehnung bei den Anwohnern. Dass letzteres von der Stadt begleitet wurde, begreift niemand. Nicht zuletzt wegen dieses Zusammenwirkens glaubt auch keiner daran, dass nun der schon fertige Zaun noch verändert wird. Verloren hat hier, auf ganzer Ebene, die Ästhetik und die Landschaft.

Im Gärtnerhäuschen wohnen derzeit unbegleitete junge Flüchtlinge. Langfristig hegen wir immer noch Hoffnung, dieses Gebäude als Mehrgenerationentreff nutzen zu können. Derzeit können wir uns auf die Fahnen schreiben, dass wir mitgewirkt haben, den Abriss dieses typischen Gärtnerhauses verhindert zu haben.

Im Umfeld der Fasanerie gibt es derzeit sechs Ausgleichsflächen. Für die Anwohner war schwer nachzuvollziehen, dass aus einer Grünfläche eine andere Grünfläche entsteht, die, laut Definition, höherwertig sein soll. Grundsätzlich haben sich aber alle mit den neuen Lösungen angefreundet, sich zumindest daran gewöhnt, im schlimmsten Fall damit abgefunden.

Dies gilt in jedem Fall auch für die Ausgleichsfläche zwischen Lahntal- und Lassalle-Straße, bei der sich viele am Blütenreichtum freuen.

Die siebte Ausgleichsfläche entsteht nun in Verlängerung des Skabiosenplatzes, rechts und links von der bestehenden Ausgleichsfläche, entlang des Füsslgrabens. Im Zuge dieser Maßnahmen sollen auch ca. 25 m hohe Nadelbäume gefällt werden, da sie nicht landschaftstypisch, schattenwerfend und als Flachwurzler umfallgefährdend sind.

Erfreulich ist, dass der Biber wieder voll zurück ist und gleich drei Junge mitgebracht hat. Seinen Staudamm hat er nun weiter nach Norden verlagert, die Wasserfläche am Zusammenfluss von Füsslgraben und Reigersbach ist aber nach wie vor mit eingebunden.

Die Nähe zum Wohngebiet wird es aber notwendig machen, dass die Ansiedlung des Bibers vom Biberbeauftragten aktiv begleitet wird.

Klaus Backer

1. Vorsitzender der Interessengemeinschaft Fasanerie aktiv e.V.

Am 13. Dezember 2014